

Steckbrief



Name:

Dörthe Bruch

Alter:

01.04.1992 (32 Jahre)

Familienstand:

verheiratet; 2 Kinder (Enno 1 Jahr, Arne 5 Jahre)

Beruf:

aktuell: Auditorin für Bio Kontrollen in Elternzeit

Ehemalige Geschäftsführung beim Biokreis Erzeugerring NRW e.V.

Agrarwissenschaften in Bonn studiert

Wohnort:

57250 Netphen- Frohnhausen

Bewirtschaftete Fläche:

zurzeit ca. 24 ha Grünland

Ackerflächen verpachtet

Herdengröße aktuell:

aktuell 18 Tiere

6 Mutterkühe plus Nachzucht bei einem Zuchtbullen

Wie bin ich zu den Highlands gekommen?

Schlechte Auszahlungspreise der Milch führten dazu, dass mein Vater die Arbeit mit unseren Milchkühen beendete. Es folgten zwei lehrreiche Jahre in denen wir uns an Mutterkühen anderer Rassen probierten. Die damaligen Liegeboxen waren nicht ausgelegt für die langen,

extrem schweren Fleischrinder und mein Vater beschloss unseren in die Jahre gekommenen Stall nicht mehr weiter nutzen zu wollen.

Ein schöner Sonntagsspaziergang sollte alles verändern und unsere Liebe zum Highland Cattle wecken. Unser Spaziergang führte uns an den Herden von Gisela Klosner in Volkholz (Highland Cattle vom Augustenhof) entlang. Mein Vater war tief beeindruckt von diesen imposanten, ruhigen, zotteligen Zeitgenossen und besonders nachhaltig im Gedächtnis blieben unserer Familie die wunderschönen Kälber.

So erhielten wir 2005 unsere erste Highland Färse, ohne Herdbuch. Die nächsten Jahre sollten sehr lehrreich werden und uns einige Nerven kosten. Wie wahrscheinlich auf jedem anderen Betrieb machten wir zahlreiche Fehler und der Umgang mit den Highland Rindern erforderte Zeit und ein gutes Nervenkostüm. Dennoch blieben wir dabei. Denn wer einmal im Bann dieser tollen Rasse gefangen ist, wird sich mit keiner anderen Rasse mehr zufriedengeben. Im Jahre 2018 übergab mir mein Vater den landwirtschaftlichen Teil unseres Betriebes. Für mich war von vornherein klar, ich möchte ins Herdbuch, möchte mit zahmen, führigen Tieren arbeiten und Züchten! Und wer einmal Schaublut geleck hat, nun ja der kann so schnell nicht mehr aufhören.

Was motiviert mich, im Vorstand mitarbeiten zu wollen?

Ich bin in einer großen Familie mit vier Geschwistern aufgewachsen. Wir lebten in einem sogenannten Mehrgenerationenhaushalt mit Oma, Opa, Uroma, Uropa, Geschwistern und Eltern, hatten Landwirtschaft und jede Menge zu tun. Dennoch hat sich meine Familie immer der Vereinsarbeit verschrieben. Warum? Weil ein solches Gefüge (genau wie eine Großfamilie) nur funktioniert, wenn es Menschen gibt, die Spaß daran haben für die Mitglieder eines Vereins da zu sein und sich nicht vor zusätzlichen Arbeitsstunden scheuen. Das Vereinsleben lebt nicht nur von den zahlenden Mitgliedern, sondern von schönen Zusammenkünften, Diskussionen, konstruktiver Kritik und von jungen Menschen, die keine Scheu haben in große Fußstapfen zu treten.

Welche Ziele verfolge ich?

Als grundlegendes Ziel habe ich mir vorgenommen ein gutes Gefüge innerhalb des Beirates herzustellen. Wir als Beiratsmitglieder müssen mit Spaß an die dargebotenen Aufgaben heran und diesen erzielt man nur, wenn die Zusammenarbeit funktioniert.

Hierbei ist es mir wichtig die Fähigkeiten meiner Beiratsmitglieder optimal einzusetzen. Infolgedessen hoffe ich, dass wir unseren Mitgliedern schöne Schauen liefern werden, Tagesfahrten, Seminare o.ä. um das Wissen unserer Mitglieder stetig auszubauen. Wichtig hierfür ist eine gute Vernetzung mit unserem Dachverband, dem VDHC.

Welche Ideen habe ich, oder was könnte unsere Mitglieder interessieren?

Ideen habe ich viele. Zunächst einmal halte ich es aber für sehr wichtig, dass wir uns innerhalb des Beirates finden und im kommenden Frühjahr einen tollen Frühjahrsmarkt ausrichten, den die Züchter in den nächsten Jahren gerne wieder besuchen und den auch die Zuschauer genießen können. Dieser sollte Aufklärung bieten, interessierten Käufern Raum für Fragen und Kontakt lassen und zudem sollte es uns ein Anliegen sein, neue Züchter oder verunsicherte Mitglieder dazu zu animieren die Schauen mit Tieren zu bestücken oder aber

darzubieten, welche Qualität wir zu bieten haben und wie gut es doch ist, mit wirklich zahmen Tieren zu züchten.

Was erhoffe ich mir von der Arbeit im Vorstand?

Ich erhoffe mir, dass wir uns im kommenden Jahr als gut funktionierendes Team finden. Wir sollten Spaß an der Vereinsarbeit haben, denn hierfür verwenden wir unsere Freizeit. Der Optimalfall wäre, wenn wir in vier Jahren immer noch alle bei der Stange geblieben sind und wir gemeinsam viele schöne Stunden für uns und für Euch geschaffen haben.